

Europatag im Europark

Der Europatag erinnert daran, dass Europa als Gemeinschaft am 9. Mai 1950 „geboren“ wurde. Heuer stand der Europatag, der in Salzburg auf dem Theaterplatz im Europark gefeiert wurde, im Zeichen des Europäischen Jahres zur Freiwilligentätigkeit und von Währungsfragen rund um den Euro. Expertinnen und Experten verschiedener Einrichtungen im Land Salzburg und in der EuRegion Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein, darunter das Institut für Europa im Salzburger Bildungswerk, gaben gemeinsam Auskunft zu allen Fragen rund um die Europäische Union. Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller: „Wir haben es selber in der Hand, Europa und die EU zu dem



uns verbindenden Heimatkontinent zu machen. Möglichkeiten dazu gibt es jede Menge.“ (FT)

Medien und Politik – Politik und Medien

Lehrgang des Instituts für Europa widmete sich diesem Spannungsfeld

Wie entsteht eine Zeitung, wie kommt eine Sendung im Radio oder Fernsehen zustande? Wer bestimmt die Inhalte? Wie schaut der österreichische Medienmarkt aus, und welchen gegenseitigen Einfluss üben Politik und Medien aufeinander aus?

Diese Fragen waren gestellt und wurden beim Lehrgang „Medien und Politik“ treffend beantwortet. Dafür bedanken wir uns bei Dr. Karin Pühringer (Bild 1, re.), Dozentin für Medien an der Fachhochschule St. Pölten, bei Chefredakteurin Mag. Gerlinde Hinterleitner (li.) von der Onlineredaktion von „derStandard.at“, beim Pressesprecher des



2

Parlamentsklubs der Grünen, Dieter Brosz (Bild 2, li.), bei Mag. Bernhard Schausberger (Bild 3) im ORF-Landesstudio Salzburg und bei Dr. Martin Stricker für interessante Erläuterungen und den Besuch bei den Salz-



3

burger Nachrichten (Bild 4). Udo Bachmair Bakk. phil. hatte den Lehrgang angeregt und der Gruppe auch einen Diskussionstermin im ORF-Funkhaus in Wien ermöglicht (Bild 5) (FT)



1



4



5

Sv. Jovan Kaneo
am Ohridsee



Fotos: Klaus Römer und Martin Klugus

Den Südosten unseres Kontinents „entdecken“!

Die diesjährige Studienreise führte nach Mazedonien und in den Kosovo

Die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in Mazedonien und dem Kosovo stand im Mittelpunkt des Bildungsprogramms, das vom Institut für Europa in Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg sowie dem Deutsch-Makedonischen Kulturforum „KORZO“ ausgearbeitet worden war. Kompetente und engagierte Gesprächspartnerinnen und -partner standen uns im mazedonischen und kosovarischen Außenministerium, in den deutschen und österreichischen Botschaften in Prishtinë und Skopje sowie in Bitola im Süden Mazedoniens zur Verfügung. Wir lernten viel über die (noch schlechten) Chancen auf einen EU-Beitritt der beiden Länder. Themen waren unter anderem die gravierenden Probleme wie extrem hohe Arbeitslosigkeit und

Korruption sowie die Abwanderung der jungen Menschen. Auch über den Namensstreit Mazedoniens mit Griechenland und über das schwierige Verhältnis der jungen Republik

Kosovo zu seinem Nachbarn Serbien, von dem sich das Land erst 2008 unabhängig erklärt hat, wurde berichtet. Dass dieses Programm so stattfinden konnte, verdanken wir



Vor dem Regierungsgebäude in Skopje.



In Prishtinë



Filip Nedelkovski führte bravourös durch beide Länder.



Im Botschaftsviertel von Prishtinë.

vielen Menschen, die uns vor Ort unterstützt und so diesen Ablauf ermöglicht haben.

Wir haben Mazedonien und einen kleinen Teil des Kosovos aber auch touristisch „erfahren“, römische Ausgrabungsstätten, Moscheen, orthodoxe Kirchen und Klöster, unberührte Natur, eindrucksvolle Gebirge, tiefe Schluchten, große Seen, blühende Wiesen, interessante Städte und idyllische Dörfer vorgefunden, die darauf warten, auch von Ihnen entdeckt zu werden. (FT)



Staatssekretär Fitim Gllareva und sein Team erläutern die Lage der Republik Kosovo.

Herbst und Winter sind nicht mehr fern ...

Veranstaltungstipps: Das Institut für Europa lädt ein

Politik in Österreich und in der Europäischen Union

Wer hat politische Macht in Österreich, wer in Europa? Welche Institutionen spielen welche Rolle? Wozu brauchen wir in EU-Eu-



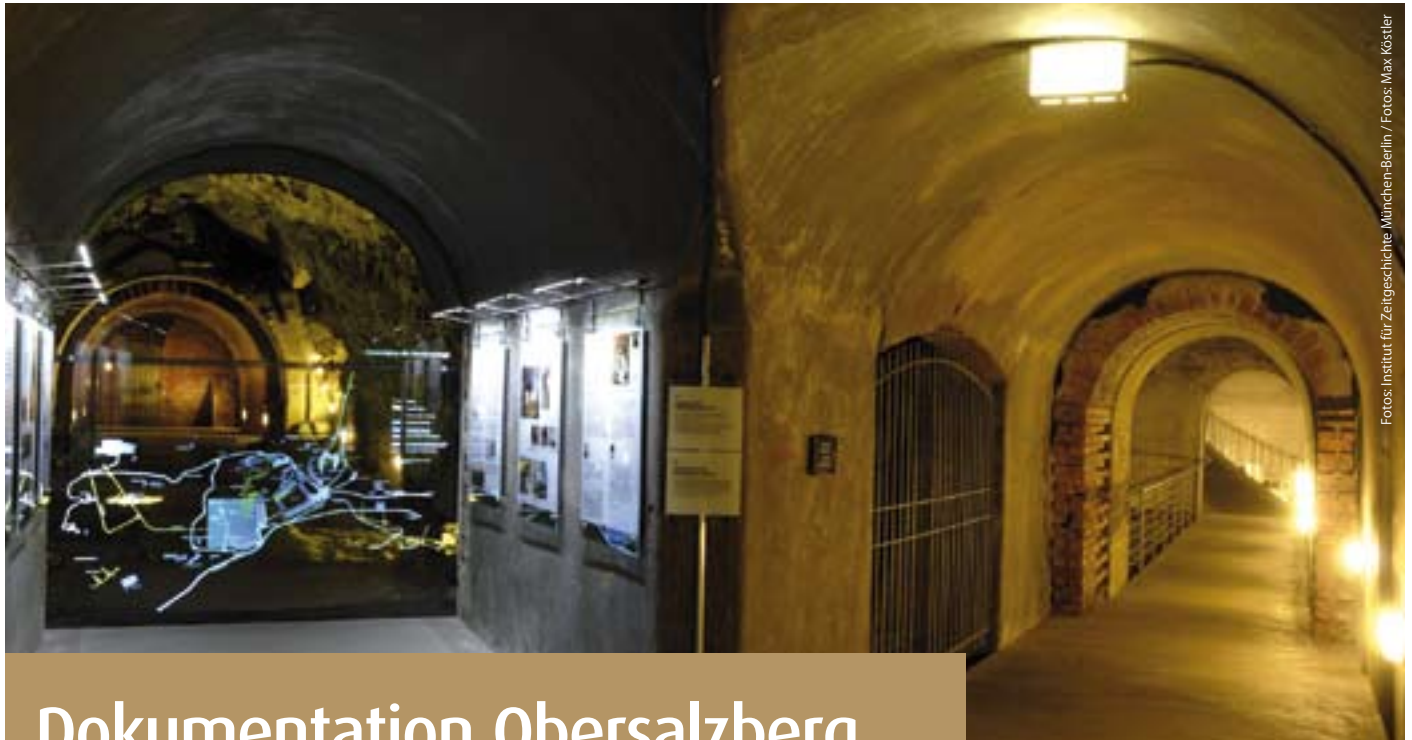
Das Parlamentsgebäude an der Wiener Ringstraße

ropa noch einen Landtag? Was passiert im Gemeinderat? Welche Auswirkungen hat die Politik der EU auf Österreich? Und welchen Einfluss haben wir Bürgerinnen und Bürger auf die Politik?

Diesen und anderen Fragen wird sich der Lehrgang „**Politik in Österreich und in der Europäischen Union**“ widmen, der gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk Salzburg vom Institut für Europa von November 2011 bis Februar 2012 angeboten wird. Der Lehrgang umfasst zwei „theoretische“ Module in Glasenbach/Elsbethen und eine praxisnahe Exkursion nach Wien, wo wir ein Besuchs- und Diskussionsprogramm im Parlament, im Haus der Europäischen Union und beim ORF vereinbart haben. Für die Module in Salzburg konnten wir bis Redaktionsschluss Dr. Doris Wydra, Salzburg Centre of European



Union Studies, und Dr. Franz Fallend – beide vom Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Salzburg – sowie Vizekanzler a. D. Dr. Erhard Busek als Vortragende gewinnen.



Dokumentation Obersalzberg

Besuch mit Führung am 25. November 2011

In Zusammenarbeit mit dem Renner-Institut Salzburg bieten wir am 25. November 2011 einen Besuch mit Führung durch die Ausstellung „Dokumentation Obersalzberg“ an.

Diese Ausstellung ist eine Dauerausstellung des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden. Während des Nationalsozialismus war der einstige Erholungsort die zweite Schaltstelle der Macht neben Berlin, wo wichtige politische Entscheidungen, auch über Krieg und Frieden und den Holocaust, geplant und getroffen wurden. Erst 1996 erhielt der Freistaat Bayern die volle Verfügungsgewalt über

dieses Gebiet und errichtete 1999 diese Dauerausstellung. Die Dokumentation verbindet die Geschichte des Obersalzbergs mit den zentralen Erscheinungsformen der nationalsozialistischen Diktatur. Bis heute ist die Dokumentation Obersalzberg die weltweit einzige Dauerausstellung, die sich mit allen wesentlichen Themen der NS-Zeit beschäftigt.

Besuch im „östlichen Drittel“ Tschechiens

Für die Studienreise von 1. bis 5. Oktober nach Mähren sind noch einige Plätze frei.

Begleiten wird diese PhDr. Oldřich Břenek, der neben seiner Tätigkeit als Reiseleiter in Olmütz Deutsch unterrichtet. Er wird die TeilnehmerInnen mit seinem Land vertraut machen, aber immer wieder auch Themen aufgreifen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Lage Tschechiens verständlicher machen werden. Geplant sind auch ein Treffen mit einem tschechischen Kommunalpolitiker sowie der Besuch einer Aufführung in der Mährischen Philharmonie Olmütz.

www.salzburgerbildungswerk.at/de/news



Weitere Infos erhalten Sie bei Wolfgang Forthofer im Institut für Europa, Tel: 0662-872691-21 bzw. w.forthofer@sbw.salzburg.at